

Inwiefern kann das Konzept der Sozial- und Solidarwirtschaft (SSW) der UGTT als progressive Strategie zur Überwindung der Krise des Neoliberalismus in Tunesien gesehen werden?

01.11.2016
Philipps-Universität Marburg

Einleitung und Methode

Kontext

- Seit Finanzkrise 2007/2008 globale Krise des Neoliberalismus
- Ab Ende 1980er tiefgreifende **Strukturanpassungsprogramme** (SAP) unter Ben Ali
Deregulierungsmaßnahmen, Privatisierungen, Exportausrichtung, Einstreichen sozialstaatlicher Aufgaben (z.B. von Subventionen) etc.
Marginalisierung, Arbeitslosigkeit, Anwachsen des informellen Sektors
- Grundlage von Protesten** (2008, 2011, bis heute)

„Neoliberalism is in the first instance a theory of political economic practices that proposes that human well-being can best be advanced by liberating individual entrepreneurial freedoms and skills within an institutional framework characterized by strong private property rights, free markets, and free trade. [...] Furthermore, if markets do not exist (in areas such as land, water, education, health care, social security, or environmental pollution) then they must be created, by state action if necessary.” (Harvey 2005: 2)

Operationalisierung

- Historisch-materialistischer Ansatz:** Krisenerscheinungen in Tunesien Kämpfe gesellschaftlicher Akteure um neue Ordnung zur Überwindung dieser Krise
- 1. Schritt: Literatur- und Presserecherchen zum SSW-Konzept
- 2. Schritt: Qualitative Interviews im Zeitraum 21.09.-01.10.2016, Tunesien. Übersetzung und Auswertung des Materials mit der Technik der zusammenfassenden, qualitativen Inhaltsanalyse (vgl. Flick et al. 2012: S.17). Der Gesetzestext zum SSW-Konzept wurde uns durch Interviewpartner bereit gestellt.
- 3. Schritt: Kontextualisierung und kritisches Beleuchten des SSW-Konzepts als mögliche Wirtschaftsstrategie des tunesischen Gewerkschaftsdachverbandes *Union Générale Tunisienne du Travail* (UGTT)

Ansprechpartner

- Mittelpunkt des Forschungsinteresses:
 - Wirtschaftsstrategische Überlegungen der UGTT bezüglich des SSW-Konzepts
 - UGTT wichtiger Akteur des Dialogquartetts
- Interviewpartner innerhalb der UGTT waren:
 - Hadj Hassine Sadok (Direktor des International Office)
 - Abderrahman Azaiez (Koordinator des International Office)
- Interviewpartner aus dem Finanzbereich:
 - Lotfi Ben Aissa (Ökonom)
 - Beratung der UGTT bzgl. SSW-Konzept
 - Beteiligung an der SSW-Gesetzesinitiative
- Interviewpartner aus der Praxis:
 - Ramzi Zrida (Teilhaber Fischerei-Kooperative)
 - konkrete Fragen bzgl. der Umsetzung einer SSW-Kooperative

ANALYSE

Sozial- und Solidarwirtschaft

- Im Mittelpunkt der SSW stehen Kooperativen als alternative Unternehmensform
SSW als dritte Säule neben öffentlichem und privatem Sektor
- Finanzierung der Kooperativen über Mikrokredite durch Genossenschaftsbank der UGTT geplant
- Die UGTT verfolgt mit SSW folgende Ziele:
 - Formalisierung des informellen Sektors,
 - breitere gewerkschaftliche Organisierung,
 - Bekämpfung von Arbeitslosigkeit und (regionaler) Marginalisierung
- UGTT sieht SSW als Garant für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und nachhaltige Entwicklung der tunesischen Wirtschaft, das auf Freiheit, Würde, Gerechtigkeit und Solidarität basiert (vgl. Afaya, Kacem 2015)

Kritik

- SSW ist Zwängen des kapitalistischen Systems wie Wettbewerb unterworfen
ArbeiterInnen müssen wegen Konkurrenz Löhne und Arbeitszeiten selbstständig anpassen
- Laut Interviewpartnern steht Höhe der Zinsen aus Mikrokreditfonds nicht fest
Gefahr der kollektiven Verschuldung, Refinanzierungskrediten und staatlicher Gewalt (vgl. Attac Marokko zu Protesten von Frauenkooperativen in Marokko)
Finanzialisierung wird durch Mikrokredite vorangetrieben
- Mehrheitsfähigkeit der Strategie fraglich, v.a. Zustimmung des ArbeitgeberInnenverbandes UTICA
- Details bzgl. Finanzierung, insbesondere hinsichtlich der geplanten Bankengründung, noch nicht anwendungsreif ausformuliert
- V.a. im sozialen Bereich können staatliche Aufgaben an SSW-Unternehmen ausgelagert und damit Teil einer Politik werden, die auf schlanke Verwaltungsapparate und weniger sozialstaatliche Leistungen setzt.

„Die Kooperativfabriken der Arbeiter selbst sind, innerhalb der alten Form, das erste Durchbrechen der alten Form, obgleich sie natürlich überall, in ihrer wirklichen Organisation, alle Mängel des bestehenden Systems reproduzieren und reproduzieren müssen. Aber der Gegensatz zwischen Kapital und Arbeit ist innerhalb derselben aufgehoben, wenn auch zuerst nur in der Form, dass die Arbeiter als Assoziation ihr eigener Kapitalist sind, d. h. die Produktionsmittel zur Verwertung ihrer eigenen Arbeit verwenden.“ (Marx, Kapital III, MEW 25, 456)

FAZIT

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ArbeiterInnen innerhalb der SSW zwar gewerkschaftlich organisiert sind und Eigentum an ihren Produktionsmitteln besitzen – was positive und negative Konsequenzen hat –, das SSW-Konzept jedoch keine alternative Strategie zur Überwindung der Krise des Neoliberalismus darstellt, da wesentliche Punkte mit neoliberalen Grundsätzen vereinbar sind und letztere nicht grundsätzlich in Frage gestellt werden. Zum Beispiel entspricht die Zielsetzung der Formalisierung des informellen Sektors dem neoliberalen Grundsatz, nur formale Tätigkeiten seien produktiv (vgl. de Soto 2000).

Quellen

- Afaya, Kacem (2015): Déclaration de principes Colloque sur l'économie sociale et solidaire. Hammamet Sud. Bureau International. Union Générale Tunisienne du Travail (UGTT).
Attac Marokko (2013): Politische Unterdrückung in Marokko.
Azaiez, Abderrahman (2016): Wirtschaftsstrategien der UGTT. (persönliches Gespräch, 21. September 2016).
Ben Aissa, Lotfi (2016): Economie Sociale et Solidaire. (persönliches Gespräch, 01. Oktober 2016).
De Soto, Hernando (2000): The Mystery of Capital: Why Capitalism Triumphs in the West and Fails Everywhere Else. New York: Basic Books.
Flick, Uwe, von Kardorff, Ernst; Steinke, Ines (Hrsg.) (2012): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. 9. Auflage. Rowohlt's Enzyklopädie. Rowohlt-Taschenbuch Verlag, Hamburg.
Harvey, David (2005): A Brief History of Neoliberalism. Oxford: Oxford University Press.
Marx, Karl (2008): Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Dritter Band. Buch III: Der Gesamtprozess der kapitalistischen Produktion
Zrida, Ramzi (2016): Fischereikooperative auf Kerkennah. (persönliches Gespräch, 29. September 2016).

AutorInnen

Dörte Krumbein, Ava Matheis,
Essia Ouertani, Sascha Radl, Nabil Tanios